

6.1.1 Ein normaler Tag

Am Dienstag habe ich nach dem Frühstück um 7:00 Uhr im Haus geholfen. Ich habe die Fenster im Speisesaal geputzt und Wildblumen sowie Lavendel gepflückt bzw. geschnitten, zu kleinen Sträußen gebunden und dann zum Trocknen aufgehängt. Dann gab es Mittagessen und eine Stunde Pause. Nach der Pause habe ich 3,5 Stunden Gemüse aus Eigenanbau geschnitten, welches am nächsten Tag zum Einmachen verarbeitet wurde.

Während dieser Arbeit gab es das in der Schweiz sogenannte Zvieri. Das ist eine Zwischenmahlzeit, in der ich dann mit den anderen Mitarbeitern zusammen was gegessen, genascht und getrunken haben.

Um 18:00 Uhr gab es Abendessen und danach gab es eine Kinderstunde, wo ich dabei sein durfte um den Ablauf kennenzulernen.

Den Kindern wurde die biblische Geschichte von dem verlorenen Schaf erzählt und dann durften sie selber ein Schaf basteln.

Der Nachmittag war relativ anstrengend, weil ich es nicht gewohnt war, so lange zu stehen und die gleiche Arbeit zu verrichten, ohne sich viel zu bewegen.

Aber der Abend war sehr interessant und ab 20:30 Uhr sind wir mit einer Jugendgruppe noch zu einer Wassershow an einem See gefahren.

6.1.2 Ein besonderer Tag

Ein besonderer Tag war der Kindertag am Donnerstag.

Nach dem Frühstück um 7:30 Uhr haben wir die letzten Vorbereitungen getroffen und alles gepackt, bevor es dann um 10 Uhr mit den Kindern losging.

Wir sind zu einem Waldplatz mit einem Bach in der Nähe gegangen und hatten den Hund von dem Haus dabei. Die Kinder haben sich sehr gefreut, da sie abwechselnd diesen Hund an die Leine nehmen durften.

Da es ein christliches Lebenshaus ist gab es ein Impuls mit christlichem Thema. Das Thema war „Beste Beziehung zu Gott“ und der Impuls war mit Seilen und Knoten, mit denen eine feste Beziehung dargestellt wurde.

Danach haben die Kinder ein von mir zuvor vorbereiteten Knotenpass (s. letztes Bild der Bilddokumentation) bekommen und durften dann an verschiedenen Stationen verschiedene Knoten ausprobieren und sich dann die Unterschriften von uns Leitern (die Heimleiterin, meine Freundin, die mit mir das Praktikum gemacht hat und ich) abholen, wenn sie diese geschafft haben.

Danach haben wir zusammen das Essen zubereitet. Es gab einen Nudelsalat und jedes

Kind durfte mithelfen das Gemüse zu schneiden und den Salat zusammenzurühren.

Nach dem Essen hatten die Kinder Zeit zum Spielen und sind in den Bach gegangen und dann haben wir mit den Kindern zusammen selber Seile hergestellt.

Einige Kinder haben auch noch eine Seilbrücke gebaut und als die meisten Kinder ein Seil hatten, durften sie noch ein Spiel in Wald spielen. Nach dem Spiel haben die letzten Kinder noch ein Seil hergestellt und um 16:30 Uhr sind wir dann zurück gegangen.

Zurück im Gütli hatten wir ein Feedback Gespräch und wir Leiterinnen waren uns einig, dass die Kinder viel Spaß hatten und dass es ihnen gefallen hat. Es war ein sehr schöner Tag mit den Kindern!

6.2 Bericht über eine ausgewählte Person

In dem Lebenshaus Gütli kommen immer wieder Familien hin, um Urlaub zu machen. Eine Familie war dort mit einem Mädchen in meinem Alter, mit der ich mich angefreundet hab.

Sie war mit bei dem Kindertag und dort haben wir viel geredet und uns kennengelernt. Wir haben Nummern ausgetauscht und seit dem jeden Tag dort geredet. Am Freitagnachmittag hatte ich frei und bin mit ihr und ihrer Familie zu den Rheinfällen gefahren.

Wir konnten nicht sehr viel Zeit zusammen verbringen, da ich viele andere Aufgaben zu erledigen hatte, allerdings haben wir jede freie Zeit zusammen verbracht oder zumindest kurz geredet und sind bis heute im Kontakt. Ich habe sie als eine offene und sehr freundliche Person kennengelernt und sie hat sich gut in den Tagesablauf des Hauses integriert und sich gerne mit anderen Kindern beschäftigt.

6.3 Einschätzung der konkreten sozialen Tätigkeit und des Berufsfeldes

Ich kann mir einen Beruf im sozialen Bereich sehr gut vorstellen, da ich gerne mit Menschen im Alltag umgehe und mich mit ihnen beschäftige. Allerdings kann ich mir einen Beruf wie den im Praktikum nicht langfristig vorstellen, sondern eher einen Beruf in der Pflege. Dort ist der Verdient gut und auch wenn die Arbeitszeiten teilweise schwierig sind, wegen der Wochenend- und Schichtarbeiten, möchte ich diesen Beruf gerne ausführen. In der Pflege kann ich meine Interessen und Stärken gut einsetzen und bin von Menschen umgeben, was mir wichtig ist. Außerdem kann man sich in dem Bereich gut weiterbilden und hat eigentlich immer eine Chance auf einen Arbeitsplatz, weil in dem Bereich nie zu viel Personal ist.

6.4 Abschlussreflexion

Insgesamt fand ich das Praktikum sehr gut. Mir hat die Arbeitsatmosphäre sehr gut gefallen, wir waren dort alle wie eine Familie. Die Mitarbeiter dort haben mir direkt vertraut und mir Aufgaben überlassen, von denen ich einiges lernen konnte und die mir auch so im Haushalt weiter helfen werden in Zukunft.

Meine Erwartungen wurden erfüllt, ich konnte dort gut den Umgang mit Kindern lernen und bei anderen schauen, wie diese mit Kindern umgegangen sind. Würden wurde die Selbstständigkeit dort sehr gefördert, weil ich nicht nur zuschauen musste, sondern selber mit anpacken und viel ausprobieren durfte.

Auch wenn ich am Anfang kurz überfordert war und nicht wusste wie ich das alles schaffen soll, hab ich alles gut geschafft und bei Fragen haben alle sehr freundlich geholfen.

Mir hat das Praktikum sehr gut gefallen und kann es nur weiterempfehlen.



vor dem Lebenshaus
Güetli



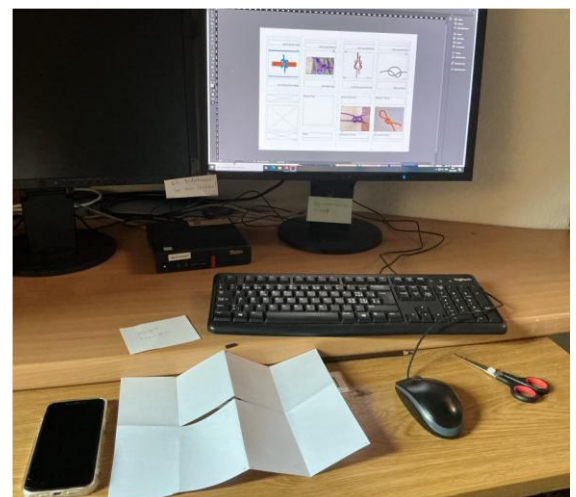
Lebenshaus Güetli



Bild aus dem Hofladen
vom Güetli



Prospekt Erlebniswoche
↳ von mir gemachtes
Praktikum



Vorbereitung auf den
Kindertag